

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 34. Stück.

Den 21. August 1824.

I n h a l t.

Brasilien. Licht und Schattenseite aus Spix und Martius
Reise. — Summarisch: Uebersicht der Witterung im Jul. 1824.
— Verzeichniß der Gebornen 1c. — 64 Bekanntmachungen.

Weibe im Lande und nähre dich redlich.

I.

B r a s i l i e n.

Licht und Schattenseite
aus Spix und Martius Reise.

Wer den Zauber stiller Mondnächte hier in diesen
glücklichen Breiten nicht selbst erlebt hat, den vermag
wohl auch die gelungenste Schilderung nicht zu den-
selben Gefühlen zu erheben, welche eine so wundervolle
Natur im Gemüthe des Betrachters hervorruft. Ein
zarter durchsichtiger Nebeldunst liegt über der Gegend;
der Mond steht hell leuchtend zwischen schweren sonder-
bar gruppirten Wolken, die von ihm bestrahlten Ge-
genstände treten mit hellen und scharfen Umrissen her-
vor, während eine magische Dämmerung die beschatten-
ten dem Auge zu entfernen scheint. — Kaum regt sich

XXV. Jahrg.

(34)

ein

ein Lüftchen. Die nahen Mimosenbäume haben die Blätter zum Schlafe zusammengefaltet, und stehen ruhig neben den düstern Kronen der Manga, der Jaka und der ätherischen Jambo; oder ein plötzlicher Wind fällt ein, und es rauschen die saftlosen Blätter der Acaju, die blüthenreichen Grumijama und Pitanga lassen ein duftendes Schneefeld niederfallen, die Wipfel der majestätischen Palmen wallen langsam über dem stillen Dache, welches sie wie ein Symbol friedlicher und stiller Naturbetrachtung beschatten; helle Töne der Cicaden, Grillen und Laubfrösche schwirren dabey beständig fort, und versenken durch ihre Einförmigkeit in süße Melancholie, fast unvernünftig murmelt dazwischen ein Bach den Berg hinab, und der Macue ruft mit seiner menschenähnlichen Stimme gleichsam um Hülfe aus der Ferne. Mit jeder Viertelstunde wehen andere balsamische Düste, und stets abwechselnd öffnen andere Blüthen der Nacht ihre Kelche, und betäuben fast durch die Kraft ihres Wohlgeruches, bald sind es die Lauben von Paullinien, bald der nahe Drangenhain, bald die dichten Gebüsche von Eupatorien, bald plötzlich enthüllte Blumenbüschel der Palmen, die ihre Blüthen aufschließen, und so eine Ebbe und Fluth von Wohlgerüchen unterhalten. Während die stille Pflanzenwelt von den hin und her schwärmenden Leuchtkäfern wie von tausend beweglichen Sternen erhellt, durch ihre balsamischen Ergüsse die Nacht verherrlicht, schimmern am Horizonte ohne Unterlaß feurige Blitze und erheben das Gemüth in freudiger Bewunderung zu den Gestirnen, welche feyerlich still am Firmamente über Continent und Ocean prangend, es mit Ahnungen und Wundern höherer Art bereichern.

Im

Im Genuße solcher friedlichen, zauberhaft wirkenden Nächte gedenkt der vor Kurzem eingewanderte Europäer seiner Heimath mit Sehnsucht, bis ihm endlich die reiche Natur der Tropen ein zweytes Vaterland geworden ist.

Aber wie in allen Klimaten, fehlt es auch hier nicht an ungünstigen Einflüssen, die zunächst den Pflanzungen schädlich werden. Oft sieht man den schönsten Orangenhain als Beute der braunen Ameisen, welche die Rinde zernagen, oder der Grylloraupen, welche die Wurzeln abfressen, dahin welken. Die jungen Mandioca- und Zuckerplantagen werden bisweilen von ähnlichen Feinden in unglaublicher Anzahl überzogen, entblättert und zerstört, oder von den in der Erde wohnenden Wespen der Wurzeln beraubt. Ist aber auch die Erndte glücklich gereift, so muß der Besitzer sie mit vielen fremden Gästen theilen. Heerden von Affen, Papageyen und andern Vögeln fallen über die Pflanzungen her; die Paca, Aguti und die übrigen Arten von wilden Schweinchen fressen Blätter, Stengel und Früchte hinweg, Myriaden von Blattwespen u. dgl. verkümmern die Erndte. Der Pflanzler selbst, besonders erst aus Europa eingewandert und der hiesigen Natur ungewohnt, hat durch belästigende Thiere manche harte Prüfung zu bestehen. Hält er seine Wohnung nicht immer, besonders Morgens, Abends und Nachts verschlossen, so giebt es kleine und große Schnaken (Mosquitos) in Menge, die ihn mit ihren Stichen selbst durch dicke Kleider quälen und nur Gaze oder seidene Stoffe können ihn gegen diese feindseligen Säger sichern. Die häufig im Sande ver-

2

bors

borgenen Erdböhe nisten sich unter die Nägel der Hände und Füße ein und verursachen, indem sie eine mit Eyerchen gefüllte Blase erzeugen, die schmerzhaftesten Empfindungen, zu denen sich bey Vernachlässigung sympathetische Anschwellung der Inguinaldrüsen, ja manchmal der Brand gesellen. Noch hat der Bewohner nicht selten andere Feinde im Hause, die weißbauchige Ameise, eine reichliche Anzahl Blatten und anderes Ungeziefer machen durch ihre Zerstörungswuth immer neue Einrichtungen nöthig. Die erstern richten, wo sie auf ihren Zügen durchwandern, die fürchtbarste Verheerung an, denn, Metalle ausgenommen, widersteht fast nichts ihrem Nagen, und in wenigen Tagen sieht man die Balken des Hauses mürbe, die Wäsche, Bücher und jedes Hausgeräth zerstört. Die Blatten sind vorzüglich den Victualien gefährlich, und pflegen sogar Nachts an den Fingerspitzen der Menschen zu nagen. Auch außer dem Wohnhause ist man hier vielen feindseligen Thieren ausgesetzt. Nicht zu gedenken der reisenden Onzen, der giftigen Schlangen, Eidechsen, Scorpionen, Tausendfüße und Spinnen, welche zum Glück nicht überall häufig angetroffen werden, und nur gereizt die Menschen verwunden, sind schon die sogenannten Carabatos (Acarus) als eine der fürchtbarsten Plagen anzusehen. Diese kleinen Thierchen von der Größe eines Mohlsaamens bis zu der einer Linse, leben gesellig und zu hunderten an einander gedrängt auf dem Grase und auf durren Blättern. Sobald der Wanderer an solche Blätter anstreift, verbreiten sich jene mit sehr großer Schnelligkeit durch die Kleider auf die Haut, wo sie sich besonders an den zarten Theilen infressen, ein qualvolles Jucken, das durch

turch unvermeidbares Reiben noch vermehrt wird, und entzündete Beulen verursachen. Nur wer selbst dieses, in der heißen Zone so häufige Uebel empfunden hat, kann sich eine Vorstellung von den Leiden machen, welche der immer im Freyen lebende Naturforscher erdulden muß. Mit der fortschreitenden Bevölkerung und Bildung des Landes werden sie immer mehr verschwinden. Bis jedoch diese Epoche für Brasilien eingetreten seyn wird, mag das uncultivirte Land freylich noch das Grab von tausend Einwanderern werden. Angezogen durch die regelmäßige Herrlichkeit des Klima's, den Reichthum und die Fruchtbarkeit des Bodens, verlassen viele ihre angebohrnen Wohnsitze, um sich eine neue Heimath in einem fremden Welttheile, in einer ganz verschiedenen Zone zu suchen. So wahr auch die Voraussetzungen sind, worauf sie einen günstigen Erfolg ihrer enthusiastischen Unternehmung gründen, so wenig entspricht doch derselbe, besonders den Auswanderern aus dem nördlichen Europa.

(Dennoch erzählen uns öffentliche Blätter fortwährend, daß immer neue Schiffsladungen dahin abgehen, und die schrecklichsten Beschwerden der Reise von Männern, Weibern und Kindern, die man in die engsten Räume einschichtet, nicht geachtet werden.)

II.

Summarische Uebersicht der Witterung im Julius 1824.

Der Charakter dieses Monats war, in der Mehrzahl seiner Tage, Unbeständigkeit; nur wenige derselben

ben waren schöne Sommertage, viele aber windig und kühl und mit starken Regenschauern unterbrochen. Große Fruchtbarkeit in hiesiger Gegend sichtbar.

Das Barometer machte, meistens hoch sich haltend, schnelle und große Sprünge. Es stand am höchsten den 20sten Morgens mit 28 Zoll 4 Lin., am niedrigsten den 2ten und 3ten mit 27 Zoll 8 Lin. P. M.

Das Thermometer zeigte (im Schatten an der Nordseite) den 10ten und 15ten Mittags 3 Uhr die größte Hitze, mit $24\frac{1}{2}$ Grad, die geringste am 22sten Morgens 4 Uhr, mit 8 Grad Reaum.

Unter 93 Beobachtungen kam der Wind 39 Mal aus W., 21 Mal aus SW., 21 Mal aus NW., 8 Mal aus O., 3 Mal aus N. und 1 Mal aus NO. Herrschender Wind war West.

Das Wetter war heiter an 2, schön an 10, vermischt an 16 und trübe an 3 Tagen.

Regen fiel an 13 Tagen, und zwar an mehreren viel. Der Wasserstand der Saale war in den ersten Tagen des Monats noch hoch, fiel dann bedeutend, stieg aber wieder zu Ende des Monats und drohte mit Uebertritt.

Auch in diesem so gewitter- und schloßenreichen Monate blieb unsre Stadt und Gegend verschont; nur in der Ferne sahen wir Gewitterbildungen, und hörten 2 Gewitter seitwärts vorüberziehen.

Im Auslande richteten Hochgewitter, Stürme, Hagelwetter und Regengüsse unbeschreiblich große Verheerungen an, namentlich in Ungarn, Süddeutschland, der Schweiz, Italien, Frankreich, England und in den Niederlanden. Das Gewitter am 18ten verbreitete sich über viele Gegenden Süddeutschlands und

und einen Theil der Schweiz; auch Erfurt und Hamburg wurden durch dasselbe getroffen. Es war mit außerordentlich großen Schloßen, mit Sturm und Sturzregen begleitet. — Ueberschwemmungen, welche in den letzten Tagen des Junius entlang der Eger, Iser, Mulde, Elbe und Elster fast beispiellose Verwüstungen angerichtet und Menschen und Thieren Verderben und Tod gebracht hatten, dauerten in den ersten Tagen dieses Monats noch fort. Traurig sind ihre hinterlassenen Spuren! Auch der Regierungsbezirk Merseburg hat viel gelitten; im Torgauer Kreis allein haben über 30 Dörfer unter Wasser gestanden. Auch die Flüsse in Polen und Ungarn machten es nicht besser als die Flüsse in Böhmen und Deutschland zc.

Die fast unerträgliche Hitze (bis 34 Grad im Schatten und 42 Grad in der Sonne), unter der schon im vorigen Monate Spanien und Südfrankreich erliegen wollten und die Krankheiten und schnellen Tod verursachte, wurde erst in der Mitte dieses Monats etwas abgekühlt. — In den Niederlanden richteten Heere von zahllosen Mäusen, und in der Krimm zahlreiche Heuschreckenschwärme auch in diesem Sommer große Verheerungen an. — Am 18ten erschreckten leichte Erderschütterungen nicht bloß Perpignan, sondern auch Carcassone, Beziers und Castelnaudari u. a. D. m.

Bullmann.

(Mehrere eingegangene milde Wohlthaten für die Armen der Stadt sollen im nächsten Stück angezeigt werden.)

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
Julius. August 1824.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 4. Aug. dem Schlossermeister Schnabel ein S., Gustav Wilhelm. (Nr. 1001.) — Den 6. dem Handarbeiter Möbes eine T., Johanne Marie. (Nr. 1430.) — Den 8. dem Handarbeiter Luley eine T., Marie Friederike. (Nr. 1396.)

Ulrichsparochie: Den 26. Jul. dem Maurer Franke eine T., Wilhelmine Therese Emilie. (Nr. 363.) — Den 5. August dem Cartlermeister Herrmann ein S., Friedrich Ferdinand. (Nr. 1644.)

Moritzparochie: Den 29. Julius dem Schuhmachermeister Marx ein Sohn, Gustav Albert Ferdinand. (Nr. 678.) — Den 31. dem Bäckermeister Richter ein Sohn, Carl Wilhelm Friedrich. (Nr. 496.) — Den 7. Aug. dem Salzfieder Zach. Ebert eine Tochter, Marie Christiane. (Nr. 2039.)

Domkirche: Den 14. Julius dem Buchdruckerhevern Bänisch ein S., Franz Carl. (Nr. 91.) — Den 2. August dem Sägeschmidtmeister Rauchfuß ein S., Carl Albert Theodor. (Nr. 1661.)

Neumarkt: Den 1. August dem Leinwebermeister Daude ein Sohn, Johann Friedrich Carl August. (Nr. 1086.) — Den 11. dem Russcher Grauer eine T., Johanne Rosine Emilie. (Nr. 1081.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 11. August der Schuhmacher Tempel mit F. S. Christ. — Den 15. der Zimmergeselle Spiegel mit J. C. Wagner. — Der Handarbeiter Ilgenstein mit J. M. verwittw. Wölfert geb. Gräbner.

Moritz

Moritzparochie: Den 15. August der Handarbeiter Pallas mit M. M. Seyffert geb. Zempel.

Domkirche: Den 15. August der Kaufmann Hachtmann mit M. C. E. Ehrhardt.

Katholische Kirche: Den 16. August der Jäger Müller mit J. M. A. Struckmeyer.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. Aug. des Lohnfuhrmanns Krieg Tochter, Marie Friederike Christiane, alt 1 W. Steckfuß. — Den 12. des Hornbrechälnermeisters Trobitzsch E., Sophie Marie Henriette, alt 7 J. 6 W. 2 E. Krämpfe. — Des Schuhmachermeisters Bongoll E., Marie Louise Sophie, alt 2 W. 4 W. Darm-entzündung. — Den 13. des Kaufmanns Korn S., Friedrich Carl Hugo, alt 2 W. 3 W. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 8. August ein unehel. S., alt 5 W. 2 W. Krämpfe. — Den 13. der Landgerichtsbote Schumann, alt 43 J. 9 W. Brustkrankheit.

Katholische Kirche: Den 11. August ein unehel. S., alt 3 W. 1 W. Krämpfe.

Neumarkt: Den 9. August der Kaufmann Fritsch, alt 34 J. Wundfieber. — Den 11. eine unehel. E., alt 6 W. Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnik.

Bekanntmachungen.

Garten und Gärtnerwohnung, nebst noch einer Stube und Kammer in Siebichenstein sind von Michaelis d. J. an zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren in Glaucha unsern des Frankenplatzes Nr. 1730.

Da mehrere Handelstreibende, der Aufforderung vom 20sten voriges Monats ohngeachtet, noch mit Ablieferung ihrer Marktstands-Beschreibungen im Rückstande sind, so fordern wir dieselben auf, dies ohnfehlbar bis zum letzten dieses Monats zu bewirken, widrigenfalls sie sich die dadurch entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Halle, den 16. August 1824.

Der Magistrat.

Streiber. Wucherer. Dürking.

Die Einquartierungs-Lour des Monats September o. betrifft die Häuser von Nr. 509 bis 943. Diejenigen der resp. Hausbesitzer, welche dem Ausmietungs-Bureau beigetreten sind, haben ihre Geldbeyträge am 23sten, 24sten oder 25sten August Vormittags von 9 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 4 Uhr an das Quartieramt zu entrichten. Halle, den 18. August 1824.

Die Servis-Deputation.

Bertram. Merckell. Fischer.

Neue holländ. und engl. Heringe das Stück zu 2 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{4}$ Sgr. (2 und 1 Gr. Cour.), so wie gute alte englische in Tonnen und einzeln zu den billigsten Preisen empfiehlt
C. M. Müller am alten Markt.

Halle, den 18. August 1824.

Jagdpulver von vorzüglicher Stärke und ordin. Schießpulver, so wie engl. Patent-Schrot in allen Nummern verkauft billigst
C. M. Müller.

Mehrere Sorten feine und mittlere Schreibpapiere, so wie auch Pandecten-Papier das Buch zu 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. (3 Gr. Cour.) empfiehlt
C. M. Müller.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich geräucherres Schweinefleisch, Schinken und geräucherte Roth- und Leberwurst das Pfund zu 3 Sgr. 9 Pf. (3 Gr. Cour.), das Pfund Speck zu 4 Sgr. 5 Pf. (3 Gr. 6 Pf. Cour.), das Pfund Knackwurst zu 7 Sgr. 6 Pf. (6 Gr. Cour.) verkaufe. Halle, den 17. August 1824.

Gottfried August Röber, Fleischermeister;
wohnhaft vor dem Salgthore Nr. 1648.

Hierdurch beehre ich mich, einem geehrten Publikum meine von mir verfertigten Liqueure bestens zu empfehlen.

Liqueure.

Vanille 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.	Kirsch 15 Sgr.
Präciosa 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.	Englischnbitter 20 u. 15 Sgr.
Orangeblüthen 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.	Pomeranzen 20 u. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Orangen 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.	Persiko 20 und 13 $\frac{3}{4}$ Sgr.
Rosen 20 und 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.	Zimmt 20 und 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Geschwindschritt 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.	Kurfürstl. Wagen 20 und 13 $\frac{3}{4}$ Sgr.
Goldwasser 20 und 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.	Luft 20, 15 und 10 Sgr.
Silberwasser 22 $\frac{1}{2}$ u. 20 Sgr.	Citronen 20, 12 $\frac{1}{2}$ u. 8 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Himbeer 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.	Nelken 20, 12 $\frac{1}{2}$ u. 8 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Chocolade 20 Sgr.	Kümmel 20, 12 $\frac{1}{2}$ u. 8 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Christophlet 20 Sgr.	Kalmus 15 Sgr.
Carminativ 20 Sgr.	Punschexract 1 Thlr. 5 Sgr.
Johannisbeer 25 Sgr.	

Abgezogene Brantweine.

Pomeranzen 6 $\frac{1}{4}$ Sgr.	Wagenwasser 6 $\frac{1}{4}$ Sgr.
Kümmel 6 $\frac{1}{4}$ Sgr.	Kirsch 6 $\frac{1}{4}$ Sgr.
Citronen 6 $\frac{1}{4}$ Sgr.	Wacholder 6 $\frac{1}{4}$ Sgr.
Anieß 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.	Kalmus 6 $\frac{1}{4}$ Sgr.
Spanischbitter 10 u. 6 $\frac{1}{4}$ Sgr.	Nelken 6 $\frac{1}{4}$ Sgr.
Bitter 6 $\frac{1}{4}$ Sgr.	Korn 3 $\frac{3}{4}$ Sgr.
Weißer Pomeranzen 6 $\frac{1}{4}$ Sgr.	Doppeltorn 5 Sgr.

J. J. Scharre,
wohnhaft am Markte Nr. 800.

Die Herren Liebetrut und Neumcke in Vennedenslein haben uns ein Commissionslager von allen Sortungen eisener Nägel übergeben, welche wir in Quantitäten bis zu 1 Thlr. herab zu den Fabrikpreisen verkaufen.

E. G. Theune und Brauer.

Die Stunden der Andacht erscheinen jetzt in einer äußerst wohlfeilen Ausgabe auf ordinaires Papier zu 2 Thlr. 20 Sgr., auf weißes Papier zu 3 Thlr. 20 Sgr. Weihnachten ist das Ganze vollendet. Genauere Anzeigen gebe ich gratis aus.

Eduard Anson.

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er unter heutigem Dato eine Material- und Tabakshandlung hieselbst eröffnet hat; billige Einkäufe und vorzüglich gute Waaren setzen mich in den Stand, einen jeden meiner werthen Abnehmer aufs beste zu bedienen, und bitte ich deshalb um geneigten Zuspruch.

Halle, den 17. August 1824.

Wilhelm Hachtmann,
große Ulrichstraße im ehemaligen v. Thaddenschen Hause.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich allhier auf dem Neumarkt an Halle einen Handel mit Materialwaaren etablirt habe; ich werde mir äußerst angelegen seyn lassen, einem jeden mit guten Waaren und billigen Preisen zu versehen.

C. Sellgentreff,
in der Scharngasse Nr. 1353.

Mit neuen Kirschsäfte in bester Qualität zu billigem Preis empfiehlt sich

Aug. Praffer. Kleine Klausstraße.

Neuen, vorzüglich schönen Kirsch; Katafia à 6½ Sgr. oder 5 Gr. Courant bey

S. W. Kuprecht sen. am Packhofe.

Aechten Barmas; Knaster à 1½ Thlr. pro Pfund,

, Dronoco dito à 1 Thlr.

, Sagayra dito à 20 Sgr. oder 16 Gr. Cour.

Havannah, Domingo und Maryland empfiehlt zum billigsten Preise

S. W. Kuprecht sen. am Packhofe.

Auf dem Frankenplatze stehen noch sechs bis acht ganze und halbe Ruten Bruchsteine zu verkaufen bey

Fleischermeister Schliack.

Kommenden Sonntag, als den 22sten August, sollen für bevorstehenden Winter die Tanzgesellschaften an Sonn- und Montagen ihren Anfang nehmen. Der Eintritt für Mannspersonen in meinem Saal ist 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., wofür ein Jeder eine Bouteille Drebnitzer Breyhan oder was ihm sonst beliebt erhält, das übrige wird für Erleuchtung berechnet. Für sittliches Betragen werde ich möglichst besorgt seyn, so wie auch im schlechten Rufe stehende Frauenzimmer, Lehrburschen und Kinder nicht geduldet, sondern zurückgewiesen werden. Auch meine Billardstube und Nebenstuben sind für bürgerliche Gesellschaften wieder eingerichtet, wobey ich bemerke, daß dieselben mit dem Saal in keiner Communication stehen, daher durch Musik nicht gestört werden. Für gute Getränke und prompte Bedienung werde ich stets sorgen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hoffe. Röhlenbrunnen.

Durch einige mündlich uns zugekommene Anzeigen, zufolge derer mehrere unserer Leihbibliothek zugehörige, und seit theils längerer theils kürzerer Zeit durch mancherley Umstände uns abhanden gekommene Bücher an verschiedenen Orten hiesiger Stadt nutzlos und ohne Zweck umherliegen, finden wir uns veranlaßt, alle diejenigen des hiesigen geschätzten Publikums, denen vielleicht zufällig uns zugehörige Bücher in die Hände gekommen sind, und die sie, wie wir stillschweigend voraussetzen, nur aus Vergessenheit bis jetzt noch nicht wieder uns zugestellt haben, ergebenst und angelegentlichst aufzufordern, die Remittirung derselben an uns baldmöglichst zu betreiben, um so mehr, da doch der Besitz solcher Bücher den Inhabern, wenn sie ein oder mehrere Mal durchgelesen sind, weiter nichts nützen kann, während uns durch ihre zu lange Entbehrung ein nicht unbedeutender Schaden erwächst, und durch gänzliches Abhandenkommen kostspielige Defecte in unsrer Bibliothek herbeugeführt werden. Halle, den 19. August 1824.

Wolffsche Leihbibliothek.

Brüderstraße Nr. 223.

Ein Klavier steht zu verkaufen auf dem Neumarkte hinterm Walle Nr. 1104.

Wachsteinwand in allen Farben und Breiten haben erhalten
J. Münchenberg und Comp.

Wachstraffer für Sichtleidende ist in Auswahl und zu ganz billigem Preis zu haben bey
J. Münchenberg und Comp.

Neuen Spizengrund von $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $\frac{1}{4}^{\circ}$ breit, wie auch eine Auswahl $\frac{1}{4}^{\circ}$ Budeloa-Tücher verkaufen zu auffallend billigem Preise

J. Münchenberg und Comp.
wohnhaft Steinstraße Nr. 127.

Die Herren C. G. Theune und Brauer allhier unterhalten ein Depot meines fabricirenden Eau de Cologne double und verkaufen dasselbe von heute an bis im Detail von einzelnen Kistchen à 6 Flaschen ganz nach meinem Fabrikpreise von 2 Thlr. die Kiste.

Halle, den 11. August 1824.

J. Maria Farina.

Eine honette Wittfrau von gesezten Jahren, welche schon früher einer sehr großen Wirthschaft vorgestanden und mit Kochen und Backen sehr gut umzugehen weiß, auch die Aufsicht über die Wärsche übernehmen kann, wünscht je eher je lieber hier oder in der Nähe als Wirthschafterin unterzukommen. Nachricht erteilt der Eigenthümer Hr. B n a u s e l am Kronprinzen Nr. 911.

Eine stille Familie sucht zu Michaelis d. J. ein Logis in Glaucha am liebsten auf dem Steinwege, oder auch auf dem Strohhofe, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche, Mitgebrauch des Bodens und Kellers und Gelass zum Feuerwerk. Nachricht darüber erteilt der Wlaler Schmidt in Nr. 1735 hinter der Mauer.

Sollte Jemand Willens seyn, ein bequemes Familienlogis, eine Treppe hoch, von 3—4 Stuben, Kammern, Küche und Keller nebst Zubehör, von Ostern 1825 an auf mehrere Jahre zu vermieten, so wird gebeten, es gefälligst sagen zu lassen dem Oberbergrevisor Kirchhof in der großen Steinstraße Nr. 176.

Logisvermietung.

In der kleinen Ulrichsstraße in Nr. 1020 ist ein Logis von 5 Stuben, 6 Kammern, Küche, Keller, Bodenkammer, Stallung, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockensbodens, zu Michaelis zu vermieten. Auch ist Rühr- und Brunnenwasser im Hause. Das Nähere erfährt man im Adreßhause.

Einige ausmeublirte Stuben mit Kammer für einzelne Herren sind zu vermieten in der Salzstraße Nr. 321 bey
Joh. Aug. Wiedero.

In Nr. 219 in der Brüderstraße sind ausmeublirte Stuben nebst Kammern vorn heraus an einzelne Herren zu vermieten.

Im Gasthose zu den drey Königen sind von jetzt an oder zu Michaelis mehrere Stuben und Kammern an einzelne Herren und an stille Familien zu vermieten.

J. Rückardt.

In Nr. 2112 auf dem Strohhofe sind mehrere gut ausmeublirte Stuben an ledige Herren zu vermieten.

Ein Logis in der zweyten Etage von 2 bis 3 Stuben ist mit allem Zubehör zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden, auf Verlangen kann es auch getrennt werden, bey Friedrich N e n d e vor dem Klausithor.

Auf kommende Michaelis sind 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche nebst Vorsaal, mit oder ohne Meubles zu vermieten, und kann eine Stube sogleich bezogen werden, auch steht der Garten zum Vergnügen offen; desgleichen ist das untere Logis, bestehend in einer Stube, Kammer, Küche, Stall, Mitgebrauch des Schuppens, Hofes und Bodens, zu vermieten in Nr. 1792 in der langen Gasse in Glaucha.

Zwey Stuben nebst Kammern mit oder ohne Meubles stehen zu Michaelis dieses Jahres an ledige Herren zu vermieten in Nr. 1556 hinter der Schießgrabenmauer.

Bey dem Sattlermeister Wolff am untern Strintheore ist eine Stube und Kammer mit Meubles an einen Herrn zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden.

Unsere am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns theilnehmenden Bekannten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 16. August 1824.

Wilhelm Sachtmann.

Emilie Sachtmann geb. Ehrhardt.

Da ich nun meine Reise zu meinen Lieben nach Westpreußen antrete, so sage ich auf ewig meinen guten Freunden, die es seyn wollten, und auch meinen Feinden, ein herzlichtes Lebewohl. Gott segne sie! Hauptsächlich sage ich nochmals den wärmsten Dank den edlen Menschenfreunden, Meister Böge und dessen Ehefrau; denn indem ich in Noth war und alle Freunde todt waren, kamen sie mir zu Hilfe, reimten mir ein Stübchen ein und gaben mir ein köstliches Ruhebett. Dank Ihnen den Edlen! Gott segne Ihnen wieder, was Sie durch Ihre Gutwilligkeit verlohren. Ihnen, nebst dem Edlen im Grabe, soll in Westpreußen fröhlich ein Becher geweiht werden. Meiner Vaterstadt Halle wünsche ich segensvolle Gerechtigkeit. Auch den Edlen, die den Weg zur ewigen Vaterstadt zeigen, sage ich meinen herzlichsten Dank; Gott segne sie mit Weisheit und Wohlergehen.

Sollte ich Jemanden aus Vergessenheit etwas verwandt seyn, so wird selbiger bey Meister Böge gerechter Weise aufrichtige Beweise erhalten.

Müllerin.

Ein Mädchen, die im Rechnen, Schreiben und Lesen sehr gut erfahren ist, auch weibliche Handarbeiten zu machen versteht, sucht zu Michaelis ein Unterkommen. Nähere Nachricht darüber wird am Schulberge Nr. 141 erteilt.

Halle, den 16. August 1824

Ein junger Mensch, am liebsten vom Lande, welcher Lust hat die Tischlerprofessor zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bey dem

Tischlermeister Martin in der Rutschgasse.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.